

Protokoll zur StuRa-Sitzung vom 11.04.02

Teilnehmer: 32 von 37, Sitzungsleiter/in: Sabine Kirst, Protokollant/in: Carolin Mahn, für «Name»,
Sitzungsbeginn: 19:37 Uhr, Sitzungsende: 23:58 Uhr; gedruckt: Montag, 25.11. 19:33 Uhr

1. Begrüßung und Formalia

?? Tagesordnung:

1. Begrüßung und Formalia
2. Bericht der GF; Debatte des Berichtes
3. Anträge
4. Bestätigungen / Ausschreibung
5. Kontakttreffen mit Studentenwerk
6. KSS-Bericht
7. Ausbau Bergstraße
8. AE
9. Plakataktionen
10. MTV und Party
11. Sonstiges

?? **Änderg. zum Protokoll:** vertagt, da das Protokoll erst am 11.04.2002 morgens zur Verfügung

?? **Beschlussfähigkeit:** gegeben mit 25 von 37 Stimmen

2. Bericht GF; Debatte des Berichtes

Annerose war mit dem HoPo-Referat auf einem HoPo-Seminar in Würzburg. In den Ferien wurden Ideen zur AG Studiengebühren entwickelt. Dazu wird es aber noch Treffen geben, auf denen dann eine Diskussionsvorlage erstellt wird, da das Thema derzeit sehr aktuell ist. Zum Anfang der Ferien auch immer wieder ein Hin und Her zum Hochschulkonsens. In den letzten Wochen wurde die Ringvorlesung vorbereitet und auch die Umfrage zur Haushaltssperre unter den Profs wurde ausgewertet.

Christian bewältigte sein Tagesgeschäft. Er war mehrmals zum Kontakttreffen, beschäftigte sich zum Teil noch mit der Einarbeitung. Er besuchte ein Seminar in Würzburg und bearbeitete eine Reihe von Härtefällen. Außerdem setzte er Gespräche mit Prof. Wünschmann fort, die Uni behindertengerechter zu gestalten. Eine „rauchfreie“ Uni ist zudem angebracht.

Info: der RF Studentenwerk trat aus persönlichen Gründen von seinem Posten zurück.

Bine traf sich mit Unipressesprecherin Magister bezüglich der Zusammenarbeit mit der StuRa-Ö-Arbeit und mit Frau Weber wegen den Studententagen. Außerdem beschäftigte sie sich mit der Planung des Unitags, dessen Konzept von Carolin kurz vorgestellt wurde. Weiterhin gab sie eine Pressemitteilung zum Unitag heraus und traf sich mit Ingo bezüglich der Gestaltung der neuen Homepage, in deren Rahmen auch eine Kooperation mit der Fakultät Informatik besteht. Bine organisiert derzeit die Arbeiten am Spirex und veranstaltet in diesem Zusammenhang ein Treffen der Interessierten am 22.04.2002 um 19:00Uhr in der StuRa-Baracke.

Am 18.04. findet eine Unterredung mit dem OB Roßberg zum Thema NPD-Aufmarsch am 1. Mai in Dresden statt.

Die FSR's sollen sich doch bitte an den StuRa wegen der neuen Homepage wenden, um Links einzubinden und eine

Kritik dazu abzugeben. Außerdem wurden die Termine für die Sommeruni bekanntgegeben.

Jamila: Gab es Resonanz auf die Pressemitteilung zur Professorennummerfrage?

Bine: Ja. Dazu ist demnächst auch ein Treffen mit der ad-rem geplant. Von größeren Pressen kam nichts.

Jamila: Ist der Knackpunkt schon raus?

Bine: Nein, das war aufgrund der Prüfungen und aus Zeitmangel leider nicht mehr möglich.

Wiebke: Geht am 18.4.2002 jemand zum Termin mit OB Roßberg.

Bine: Ja, ich werde gehen.

Hendrik entschuldigt sein Zuspätkommen mit einer fakultäts-internen Veranstaltung. Er hat sich hauptsächlich mit der KSS beschäftigt, Anfragen beantwortet und war bei den Kontakttreffen dabei.

Oli erläutert die Entscheidungen der Gf in der vorlesungsfreien Zeit. In die GO-Kommission wurde ein studentisches Mitglied entsandt, die AG Evaluation und die Kommission Datenverarbeitung erhielten ebenfalls neue studentische Unterstützung. Der Referent Sport wurde mit Silvio Trautvetter kommissarisch eingesetzt. Die Erneuerung der Werbedatenbank durch Rico wurde als Projekt bestätigt. Im StuRa gibt es dazu keine Gegenrede. Die Finanzanträge in dieser Zeit belaufen sich auf eine Summe von 3.950,- EURO (u.a. Fahrtkosten, Toner, SchLaU-Programme, Internationale Tage der AG Internationales). Das Lehrmittelreferat läuft. Hier geht ein ausdrücklicher Dank an Kerstin. Das Projekt Bergstraße der AG Verkehr lief an. Honorarverträge (u.a. für 2 neue Verteiler) wurden geschlossen. Weiterhin nahm er am Beirat der STAV e.V. und trifft sich am Montag mit dem Rektor. Die Gf-Sitzung findet bis auf weiteres Montag 13:00Uhr statt.

Tobias: Ist noch der ehemalige RF StuWe in der DV-Kommission?

Oli: Ja.

Tobias: Was läuft an Werbung und Aktionen für die Int. Tage der AG I? Bisher hab ich noch nichts gesehen?

Christian: Die Werbung ist sehr stark auf die August-Bebel-Straße konzentriert. Die Aktion selber ist unserer Ansicht nach auch etwas „aus der Hüfte geschossen“, an sich aber gut.

Jamila: Wann hat das Lehrmittelreferat geöffnet?

Oli: Von Montag bis Freitag von 11:00-13:00Uhr.

Es wurden auch neue Rechner beschafft im Wert von 1.250,- EURO bei einem gesetzten Finanzrahmen von 3.000,-EURO.

Esther: Wie sieht das mit den Stellenkürzungen konkret aus? An unserem Institut betrifft das fast alle Stellen.

Oli: Das ist ein Thema für das Treffen mit dem Rektor am Montag.

Robert: Die Aktionen der einzelnen Fachschaften dazu sollten besser koordiniert werden, damit man sich nicht gegenseitig ins Bein hackt.

Oli: Demnächst stehen auch Senatswahlen an. Jeder, der Interesse hat kann sich dazu Gedanken machen. Die Aus-

schreibungen dazu kommen noch. Dann wird auch der Wahlausschuss bestimmt.

Dana: Es gibt eine StuRa-Liste mit einzelnen Kandidaten aus den FS. Aber es kann sich auch jeder als Einzelkandidat aufstellen lassen.

Die Ergebnisse der schriftlichen Abstimmungen zur KSS-Satzung und zum Haushalt werden bekanntgegeben.

Satzung der KSS: 20/0/3

Haushalt: 27/0/2

3. Anträge

Dana: Der FS-Rundlauf sollte regelmäßiger stattfinden; laut einem Beschluss des StuRa vom 04.02.99. Ich wünsche mir einen neuen Beschluss dazu, und zwar, dass der FS-Rundlauf jede 1. Sitzung im Monat stattfindet.

René: Warum nicht auf jeder Sitzung und immer die, die etwas zu sagen haben. Sonst ist man immer so verklemmt „Oh Gott, jetzt muss ich was sagen!“.

Oli schlägt zweite Sitzung im Monat vor, da da die TO nicht so umfangreich ist wie am Monatsanfang.

Dana nimmt den Vorschlag an.

Oli will ins Protokoll geschrieben haben „zur zweiten Sitzung im Monat“.

Jamila: Ich finde René's Vorschlag gut. So wird es nicht so langweilig und man vergisst das Gesagte nicht so schnell.

Kai: Ein fester Termin (einmal monatlich) ist gut, aber dann sollte vorher eine Mail an die FSR's gehen, damit jene sich vorbereiten können.

Wibke: Das gab's beim letzten Mal auch schon, aber es hatte keine Wirkung.

Niklas stellt **GO-Antrag auf sofortige Abstimmung**. Es gibt formale Gegenrede. Bei der Abstimmung ist eine 2/3-Mehrheit der Anwesenden erforderlich. **Ergebnis: 19/2/4. Damit ist der Antrag angenommen.**

Dann folgt die Abstimmung von **René's Antrag** den **Rundlauf jedesmal auf die TO zu bringen**. Er wird **mit 10/18/2 Stimmen abgelehnt**.

Danas Antrag, ihn auf die 2. Sitzung im Monat zu legen wird mit 20/4/7 angenommen.

4. Bestätigungen / Ausschreibung

Oli verläßt das Rf Technik.

Sven Thonig stellt sich für die Graduiertenkommission zur Verfügung. Er ist 25, studiert seit 1996 an der TU Dresden Jura und schreibt gerade an seiner Dissertation. Er hatte sich im Vorfeld mit Michael Grüning abgesprochen und war einmalig als dessen Vertreter bei einer Kommissionssitzung.

Die Graduiertenkommission befasst sich u.a. mit Promotionsstipendien und beschließt die Einrichtung von Graduiertenkollegs.

Zu Svens Entscheidung gibt es keine Gegenrede und damit ist er in die Kommission bestätigt.

Andreas interessiert sich für einen Platz im Rf Technik. Er studiert im 4. Semester Wirtschaftsinformatik. Er hat sich bereits von Oli und Ingo einarbeiten lassen und steht bei Fragen gern zur Verfügung. Auch hier gibt es keine Gegenrede und **Andreas ist in das Referat bestätigt.**

Oli: Im Referat HoPo ist formal noch ein Wolfram Lorenz. Den kennt aber offensichtlich keiner und auf Anfragen hin hat er sich auch nie gemeldet. Ich beantrage seine Entlassung aus dem Referat. Dazu gibt es keine Gegenrede.

Oli: Jetzt müssen wir noch die Ausschreibungen der freien RF-Posten Sport, Werbung und StuWe beschließen. Dazu gibt es keine Gegenrede.

Es wird von Daniel auf die Tätigkeitsbeschreibungen hingewiesen.

5. Kontakttreffen mit dem Studentenwerk

Christian: Masterstudiengänge werden jetzt auch gefördert, allerdings nur, wenn sie auf einen Bachelor aufbauen.

Carolin: Wie ist es mit der Förderung, wenn erst der Bachelor, dann der Master gemacht wird. Bekommt man beides gefördert und zählt der Masterstudiengang dann schon als zweites Studienfach?

Hendrik will sich darum kümmern.

Christian: Es wird ein Treffen mit allen Prüfungsämtern zum Leistungsnachweis nach dem 4. Semester stattfinden, um alle auf einen Stand zu bekommen. Ein Jahr nach der BAFöG-Novelle wird das erste positive Fazit gezogen. Die ausgeschüttete Summe ist um 50% höher und es erhalten 25% mehr Studenten eine Förderung. Es wurde eine Wohnheiminfotek eingerichtet.

Die Salatteller in den Mensen sollen in Zukunft nach Gewicht bezahlt werden. Dr. Pörtner schlug vor, die hohen Nebenkosten in einzelnen Wohnheimen als Nebenkostenzuschlag auf die Mieten umzulegen.

Etienne: Wie wird das gezahlt wenn es doch keine Zähler gibt?

Christian: In den Wohnheimen gibt es welche, nur in Zimmern nicht.

Ingo: Ist das auch rechtlich geprüft worden?

Christian: Dazu hat sich Dr. Pörtner nicht geäußert.

Kai: Wie ist das in unsanierten Wohnheimen wo die Heizkosten doch viel höher sind.

Christian: Jedes Wohnheim hat einen eigenen Spiegel, an dem sich dabei orientiert wird.

Dana: Der Ansatz ist logisch und insofern auch rechtlich wasserdicht, als dass er keine Mieten sondern nur Nebenkosten erhöht. Allerdings ist in den alten Mietverträgen keine Klausel zu Nebenkosten enthalten.

Vorsicht, dass Pörtner keine Auswüchse bei dieser Idee bekommt.

Robert beantragt: die studentischen Mitglieder des Verwaltungsrates mögen von den Verantwortlichen des

StuWe doch bitte das gesamte Konzept und die Daten dazu abfordern und dem StuRa vorlegen, damit sich dieser eine Meinung bilden könne.

Oli: Die Zahlen hängen in jedem Wohnheim aus.

Tobias: Diese Aushänge sind aber teilweise sehr ungünstig plaziert, so dass nicht alle Betroffenen darauf aufmerksam werden.

Doreen: Das Konzept muss in sich schlüssig sein. Also sollte bei Minderverbrauch auch eine Minderung der Kosten erfolgen.

Cordula: In der Hoschulstraße sind die Zimmer und WG's oft überbelegt. Aber nur die eigentlichen Hauptmieter zahlen die Nebenkosten für alle anderen, die dann auch entsprechend hoch sind. Höher als ein Bewohner eines Einzelzimmers, der dann für zwei zahlt.

Kai: Die Daten sind für unsanierte Wohnheime zu niedrig kalkuliert. Außerdem werden mit dieser Maßnahme alle Bewohner des Hauses bestraft, nicht nur die „Sauger“.

Christian: Dr. Pörtner beabsichtigt auch nicht das Energiesparen sondern er will sein Geld rein haben. Er be begründete den Vorschlag auch mit gestiegenen Öl- und Gaspreisen.

Hendrik stellt einen GO-Antrag auf sofortige Abstimmung von Roberts Antrag. Es kommt keine Gegenrede.

Robert beantragt: Der StuRa möge beschließen: Die studentischen Verwaltungsratsmitglieder der TU im StuWe werden beauftragt, in Erfahrung zu bringen, welches Konzept das StuWe bezüglich der Neuregelung der Abrechnung der Nebenkosten in den Wohnheimen in Planung hat.

Abstimmung: 28/0/1, ist angenommen.

Carolin bringt den Hinweis auf die nur unzureichenden Sprachkenntnisse der Sachbearbeiterinnen, speziell im Umgang mit exchange students.

Oli: Das BAFöG wird zu 37% vom SMWK finanziert. Wenn das mehr geworden ist so bleibt im Topf dort weniger Geld für die Unis.

Annerose hält das für eine madige Argumentation.

6. KSS-Bericht

Annerose berichtet von den Tätigkeiten in Februar/März: Der Hochschulkonsens wurde diskutiert. Wir haben die Plakataktion vorbereitet. Hier sind auch Vorlagen für die Plakate zum Einsehen. Dann haben wir uns mit der Problematik Kindergeld beschäftigt, da ja Studentinnen mit Kind keinen Anspruch auf Kindergeld haben. Auch bekommen Studenten im Urlaubssemester keinerlei Unterstützung. Hier beteiligte sich auch Dana an den Diskussionen. Die Protokolle der Sitzungen findet ihr im Ordner.

Hendrik: Nach dem Ausscheiden von Markus Lorenz wurden neue Sprecher gewählt. Das sind jetzt Juliane Drews (Uni Leipzig) und Daniel Großmann (HTW

Dresden). Die HTW hat sich aus der Finanzierung des SES zurückgezogen und das mit finanziellen Problemen begründet.

7. Ausbau der Bergstraße

Die AG Verkehr stellt kurz die Planungen zum Projekt vor. Es handelt sich hierbei um das Anliegen, die Bergstraße als Autobahnzubringer auszubauen. Dazu soll die Straße verbreitert werden, die Uni erhält eine Fußgängerbrücke, Bushaltestellen werden verlegt und Ampelkreuzungen werden eingerichtet. Hauptkritikpunkte der AG Verkehr sind hierbei die noch stärkere Teilung des Kerncampus durch die Straße, die noch weiterreichende Überschreitung der Grenzwerte für Lärm und Abgase, die zu geringen Maße für Rad- und Fußwege, die zu kleinen Aufstellflächen im Kreuzungsbereich Fritz-Förster-Platz, die Rollstuhlfreundlichkeit der Fußgängerbrücke und der Wegfall von Grünflächen und Fahrradständern. Der StuRa hat im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens eine Einwendung eingereicht. Dazu ga es noch Eingaben einzelner Studenten (siehe Anhang). Aus dem Plenum gibt es Fragen zu Details der Planung.

Eric: Das ist ja gesetzlich nicht ganz wasserdicht. Sagt die Stadt trotzdem „Wir machen das“?

Tobias: Die Pläne der Stadt sind amtlich abgesegnet. Und für mögliche Einwände bestand die Möglichkeit in der Einwendungsfrist.

Cordula: Ist es nicht sinnvoll, einen Alternativvorschlag zu machen, wenn wir schon sagen, wir wollen es nicht so?

Niklas: Das betrifft uns nicht.

Tobias: Unsere Einwendung wurde geschrieben. Jetzt sollten wir erstmal abwarten. Alternativpläne gibt es, aber das ist nicht unsere Aufgabe. Wir warten ab und leiten ggf. juristische Schritte ein.

Cordula: Macht die Stadt auch Druck um nicht mit einer demnächst in Kraft tretenden euopäischen Richtlinie zu Lärm und Abgasen zu kollidieren?

Niklas: Die Grenzwerte werden schon heut überschritten.

Cordula: Und was sagt die Unileitung dazu?

Tobias: Von deren Seite gab es keine Informationen an Profs und die Uni. Scheinbar versucht sie damit keinen Widerstand zu produzieren. Der Rektor hat seine lang ersehnte Fußgängerbrücke und das reicht ihm.

Ringo: Ist der Baugrund Eigentum der Stadt? Wäre das nicht eine Möglichkeit der Uni, das Projekt zu blocken, indem sie den Grund nicht hergibt?

Tobias: Die Unileitung will gar nicht blocken und würde das Gelände hergeben.

Ringo: Wäre nicht auch eine Art Unterschriftensammlung hilfreich?

Tobias: Das wäre nur in der Einwendungsfrist möglich gewesen und die lag wohl nicht zufällig auf den Semesterferien.

Robert: Die Streckenplanung hängt an der Enteignung. Bei den vorgelegten Alternativplänen hätten Privatleute enteignet und entsprechend entschädigt werden müssen. Dazu kämen dann noch Lärmschutzmaßnahmen und das zusammen wäre erheblich teurer geworden. Das Unigelände gehört dem Land und ist somit leichter zu bekommen. Was die Grenzwerte angeht: das sind keine gesetzlichen Normen sondern untergesetzliche, verbindliche Richtlinien. Das Bundesimmissionschutzgesetz sagt aus, dass darauf verzichtet werden kann, bei Überschreitung der Grenzwerte Gegenmaßnahmen zu finanzieren, wenn diese wirtschaftlich in keinem Verhältnis zum Projekt stehen. Die angesprochene EU-Richtlinie hätte da ähnlichen Charakter. Die Stadt versucht derzeit auch deshalb schnell zu bauen, weil sie auf EU-Fördermittel hofft, da europäischer Transitverkehr über die Autobahn läuft. Die gibt es aber nur bis 2005.

Tobias: Bis 2003 soll die Autobahn bis Dresden-Süd fertig sein. Deswegen braucht man dafür einen Zubringer.

René stellt den Antrag, der StuRa möge doch die Unterstützung, die die Gf dem Einspruch gab legitimieren. Formale Gegenrede. Abstimmung endet einstimmig.

Doreen: Wieviele Eingaben gab es denn? Soweit ich weiß, muss man auf jede einzeln antworten und somit kann ein solches Planfeststellungsverfahren natürlich hinausgezögert werden.

Niklas: Es gab etwa 30 Eingaben, 15 davon von studentischer Seite. Aber die Eingaben müssen nur insofern einzeln beantwortet werden, wenn sie sich unterscheiden.

Wiebke: Wann ist der Anhörungstermin?

Tobias: Der wird so gegen Ende Juli-Anfang August liegen, also auch wieder auf den Semesterferien.

Wiebke: Wieviele verschiedene Varianten gibt es denn?

Tobias: Etwa neun.

Wiebke: Wir sollten eine Alternative vorschlagen und nicht nur sagen, das ist doof.

Ingo: Wird für die verlorenen Grünflächen Ersatz bereitgestellt?

Tobias: Theoretisch ja, aber an der Straße ist das kaum realisierbar und die geforderten Ausgleichsflächen müssen auch nicht in Uninähe bereitgestellt werden.

Martin: Ein Prof der Juristischen Fakultät bezeichnet die Belastung durch den Verkehr schon jetzt als nicht tragbar. Er arbeite zeitweise mit Ohrstöpseln und das Haus vibriere, wenn Schwerlastverkehr vorüberrollt.

Jörg: Wenn 7% Steigung geplant sind, wie ist es jetzt?

Tobias: Es sind jetzt nicht durchgängig 7%. Es soll dann bis zur Brücke keine Steigung sein, bis Mommsenstraße

7% und ab da dann wegen einer geplanten Ampelkreuzung 4%.

Jörg: Die Steigung bringt doch auch Probleme mit sich, speziell bei Schnee. Aber auch so haben LKW's jetzt schon qualmende Bremsen wenn sie den Berg herunterkommen. Wie ist es mit Ausweichmöglichkeiten?

Tobias: Auf der Südhöhe wird es ein Warnsignal geben. Aber am Campus selber sind keine Flächen dafür vorgesehen.

Dana: Schon 1997 existierten Pläne dazu. Nach denen sollte die Südhöhe untertunnelt werden.

Robert: Hat die AG Verkehr die studentischen Eingaben gesammelt? Ich bin mir nämlich nicht ganz sicher, ob der StuRa Eingaben machen kann. Es werden ja keine Rechte des Gremiums verletzt.

Tobias: Es gab Hinweise der AG an die Studenten und in den einzelnen Eingaben sind auch StuRa-Argumente vertreten.

Etienne: Wenn man mal bei uns ins Archiv guckt, sieht man auch, dass es schon zu Beginn des Projektes vor mehreren Jahren kaum Informationen dazu gab.

Cordula: Was ist mit LKW's die die Steigung bei Schnee nicht oder nur kaum bewältigen können?

Tobias: Ab der Nöthnitzer Straße soll es eine Kriechspur geben und es wird über eine Schwerlastverkehrsbeschränkung nachgedacht.

Cordula: Warum läuft die Strecke nicht über die Nosener Brücke, die ja jetzt einer der Wege ist? Beziehungsweise: gibt es dann dort Beschränkungen und der Verkehr läuft dann fast ausschließlich über die Bergstraße?

René fordert alle auf in die AG Verkehr einzutreten.

Kai: Es besteht die Gefahr, dass Kinder Steine von der Brücke werfen. Verbaut die Treppe nicht den Zugang zum Chemiebau? Was ist, wenn es, wie bereits geschehen, zu einem Vorfall kommt? Wie kommt man dann da raus?

Tobias: Die Rampe ist so konzipiert, dass die Zugänge gewährleistet sind.

Die AG Verkehr stellt noch heraus, dass sie für Fragen jederzeit zur Verfügung steht und dass auch Kopien des vorgelegten Materials ausgegeben werden können.

8. AE's

Oli macht noch Korrekturen an der Vorlage, die sich aber nicht auf Forderungen einzelner Leute beziehen. Die vorgelegten AE's sind von der Gf so beschlossen worden.

Jamila will für die Protokolle nur 25,- EUR statt 50,- EURO, weil sie doch oft recht spät kamen, speziell das letzte. Außerdem habe Stefan einmal das Protokoll gemacht. Er nimmt die AE's dafür an.

Dana stellt den Antrag, die AE des RF Struktur von 45,- EURO auf 15,-EURO zu senken. Sie begründet das damit, dass in der vorlesungsfreien Zeit kaum Aufgaben

anstehen, für die der Strukturierer laut Tätigkeitsbeschreibung zuständig ist.

Daniel (zu Dana): Ich hatte Dich gefragt, was Du als AE für angemessen halten würdest und Du meinstest „Das müsstest Du sehen“. Ich habe laut meiner Tätigkeitsbeschreibung die Gf unterstützt, z.B. Sitzungen vorbereitet. Desweiteren hab ich „Werbungsgespräche!“ für Referenten geführt, was ja unter den Punkt „Ausschreibungen“ fällt. So habe ich auch den kommissarischen RF Sport auf ein Rechner-Login gedrängt und entsprechend auch Ingo informiert. Ich habe das StuRa-Plakat überarbeitet und die Leute auch gedrängt, Öffnungszeiten anzugeben. Außerdem hab ich den Semesterferienplan erstellt. Ich habe die Schaukästen aktualisiert. Außerdem hab ich die Vertreter der FSR darauf hingewiesen, dass wir noch rote Zettel von ihnen bekommen, was in der Tätigkeitsbeschreibung unter „Betreuung der FS-Vertreter“ fällt. Ich habe die Gf-Tournee geplant und die Postenausschreibungen aktualisiert und verteilt. Ich bin desweiteren der Barackenverwaltung nachgegangen, habe aufgeräumt und für Ordnung bei Telefonbuch und Kaffeekasse gesorgt. Außerdem hab ich diverse Ordner neu beklebt, was unter „Ordnerverwaltung“ fällt. Ich habe auch für den „Strukturnachmittag“ geplant, auch wenn der nix geworden ist. In den Ferien war ich auch täglich da und konnte damit auch die personelle Unterdeckung in den Ferien etwas ausgleichen. Außerdem fielen noch kleine Dinge an wie Telefonate und Fragen beantworten.

Jamila stellt GO-Antrag auf Redezeitbeschränkung (2min). Es gibt formale Gegenrede. Abstimmung: 20/4/7. Antrag ist angenommen.

Niklas: Der StuRa gibt mit der Wahl den RF sein Vertrauen. Bei Zweifeln soll das in der Sitzung vorgebracht werden und wenn es gar nicht geht wird der RF eben wieder abgewählt.

Caro findet die Diskussion in ihrer Form affig und fordert Dana und Daniel auf, das in einer persönlichen Diskussion zu klären.

Esther: Dem stimme ich zu. Wenn Du (Daniel) sagst, Du nimmst jetzt 45,- EUR und in der arbeitsintensiven Zeit nicht mehr als Normalaufwand, sagst du dann damit, dass du eine Art Pauschalpreis hast?

Niklas stellt einen GO-Antrag auf Schluss der Debatte. Dazu ist eine 2/3-Mehrheit erforderlich. **Diese ist mit 10/5/16 nicht gegeben. Der Antrag wird abgelehnt.**

Annerose: Ich finde die Diskussion einzelne AE's falsch. Wenn, dann sollte eine Diskussion über die Praxis der AE-Zahlungen generell geführt werden.

Ulli stellt einen GO-Antrag auf Schluss der Rednerliste. Es gibt formale Gegenrede. Die Abstimmung endet 26/1/1. Somit ist der Antrag angenommen.

Weiterhin beantragt Ulli nach der GO eine Redezeitbeschränkung auf eine Minute. Wieder gibt es formale Gegenrede. Abstimmung: 19/8/3. Die Redezeit wird auf eine Minute beschränkt.

Daniel: Der Antrag entspricht dem Umfang meiner Arbeit. Ich werde auch zu Wahlzeiten nicht über Normalaufwand hinausgehen.

Rico: Ich finde auch, dass die AE etwas hoch ist. Die Diskussion darüber geht den StuRa etwas an und ist wichtig.

Christian: Zu erwarten, dass verschiedene Leute ihre Aufgaben laut Tätigkeitsbeschreibung erfüllen ist das eine. Wenn das aber so nicht getan wird muss es eben ein anderer machen. Und immerhin ist das nur halber Normalaufwand!

Ingo: Die Kontrollfunktion des StuRa ist wichtig. Und der Rückzug aus der Verantwortung ist der falsche Weg.

Ringo: Die Tätigkeiten, die Daniel anbrachte sind teilweise doch kindisch. Und immerhin hat er im Januar ja insgesamt 90,-EURO, also Normalaufwand.

Cordula: Soweit ich weiß gibt es die Diskussion schon seit 3 Jahren. **Ich beantrage, das nächste Woche auf die TO zu setzen.**

Oli: Die Gf hat das schon zum TOP gemacht.

Cordula erhält den Antrag aufrecht.

Ulli: Die Diskussion um AE's ist prinzipiell wichtig. Aber ich habe das Gefühl, hier sind persönliche Animositäten im Spiel.

Ulli beantragt Senkung der AE auf 44,50EUR.

Bine: Die Kontrolle hat in einem solchen Fall die Gf. Wenn das unzureichend erscheint dann kommt das eben auf die Sitzung.

René: Was wurde denn an den Strukturierer in den letzten Semesterferien gezahlt? Immerhin ist das keine rein ehrenamtliche Arbeit. Ich würde aber mit der Diskussion bis Mitte Mai warten, um eine optimale Vorbereitung zu gewährleisten.

Dana: Die AE's wurden in der Gf diskutiert und auch Daniel und ich haben darüber gesprochen. Und (zu Daniel) was meine AE im letzten Dezember angeht, so war das entgegen Deiner Behauptung nicht mal Normalaufwand. (zu René) Die Tätigkeit hier ist rein ehrenamtlich. AE's sind kein Gehalt. Wir könnten sonst auch Probleme mit Versteuerung bekommen.

Danas Antrag auf Senkung der AE's von Daniel auf 15,- EURO wird abgestimmt: 4/14/10. Damit ist der Antrag abgelehnt.

Ullis Antrag auf Senkung der AE's auf 44,50EUR wird abgestimmt: 1/8/18. Die Abstimmung wird wiederholt, da sich 2/3 der Stimme enthielten. Mit 6/18/7 Stimmen wird der Antrag schließlich abgelehnt.

Dana: Ohne einen Antrag zu stellen will ich noch sagen, dass ich das für den März genauso sehe. Denn da sind nicht mal mehr Studenten auf dem Campus.

Etienne fragt Christian, warum er im Januar Normalaufwand beantragte, wo er sich doch erst einarbeitete.

Christian begründet das mit seiner zweiten Aufgabe als (zu dem Zeitpunkt noch) RF Sport.

Cordula besteht auf ihren Antrag, die Diskussion um AE's in der nächsten Woche auf die TO zu bringen.

Oli: Kannst Du das dann bitte vorbereiten?

Cordula: Die FS sollten sich zu ihrer Meinung doch eigentlich im Klaren sein. Was soll man da vorbereiten.

René: Ich würde das gern erst in einer kleinen AG diskutieren und dann eine Ausarbeitung im Mai in die Sitzung bringen.

Ulli stellt einen GO-Antrag auf Schluss der Debatte und auf Nichtbefassung des Antrags.

Der Antrag auf Nichtbefassung wird abgestimmt und mit 17/6/5 angenommen. Damit fällt der Antrag auf Schluss der Debatte weg.

9. Plakataktion

Hendrik: Die KSS hat eine Plakataktion zur Imageaufbesserung der Studenten gestartet. Die Vorlagen für die Plakate gehen rum.

Annerose: Die KSS verfügt über keine eigenen Mittel und stellt daher einen Finanzantrag. Hierbei sollen auch Kosten für kleinere Hochschulen von den StuRä der größeren übernommen werden.

Kai: Was ist mit Zittau-Görlitz?

Annerose: Sie beteiligen sich derzeit nicht aktiv an der KSS. Sie haben nur wenig Personal und einen geringen Finanzrahmen und sagen sie müssen erst mal ihre Stadt auf die Reihe kriegen. Da die Aktion aber landesweit stattfinden soll, übernehmen die großen Hochschulen die Kosten der kleineren.

Hendrik: Das betrifft auch Zwickau.

Carolin: Wie ist der genaue Schlüssel. Immerhin haben Dresden und auch Leipzig mehrere Hochschulen?

Ingo: Die HTW stieg sehr früh aus den Planungen aus.

Ingo stellt den Antrag, die Summe auf 2/3 zu kürzen, da der TU StuRa nicht den Part der HTW übernehmen muss.

Hendrik: Die HTW wollte Geld zuschießen, aber sie leidet gerade an einer sehr kritischen Finanzlage.

Dana: Schließt Görlitz auch Zittau ein? Die Begründung zur Nichtbeteiligung reicht nicht aus. Ich würde diese Hochschulen anschreiben und um einen Beitrag bitten.

Und wie kommen die Unterschiede zwischen Leipzig und Dresden zustande? Ansonsten halte ich die Aktion für sinnvoll.

Dana stellt den Antrag, das Geld in voller Höhe zur Verfügung zu stellen, aber die nichtbeteiligten Hochschulen anzuschreiben und um eine Beteiligung anzuhalten.

Hendrik: Der StuRa der FH Zwickau hat die Größe eines FSR's hier an der TU. Die zur Verfügung stehenden Geldmittel sind ebenfalls sehr gering. Schon deshalb sollten die großen Unis helfen. Auch sind die Vorurteile in Kleinstädten größer.

Ingo: Auch die EHS hat kaum Geld und will sich nicht beteiligen. (zu Dana) In Leipzig ist der Betrag geringer

weil da weniger Stellflächen zur Verfügung stehen. Aber man kann in Dresden ja durchaus nicht mehr Plakate aufhängen als in Leipzig.

Annerose: Dann fallen aber auch Mengenrabatte weg.

Ringo: Studenten haben keinen Rückhalt in der Bevölkerung (auch wegen des schlechten Images). Die Aktion kann da helfen, auch wenn sie wohl nicht zum Ziel führen wird. Aber das Geld sollte da investiert werden.

Ulli: Warum soll sich die HTW da zurückziehen? Sie profitieren auch davon. Ich würde da noch einmal nachhaken. Sonst find ich die Aktion cool.

René stellt einen Antrag auf Schluss der Rednerliste. Es gibt Gegenrede und der Antrag wird mit 22/1/2 Stimmen angenommen.

Tobias: Ich zweifle ein wenig am Erfolg der Aktion.

Niklas: Die KSS ist kein Rechtsorgan. Wer haftet wenn einer der Beteiligten zurücktritt?

Hendrik: Der StuRa der Uni Leipzig ist verantwortlich. Er bestellt und bürgt auch.

Dana: Die gegenseitige Hilfe ist gut. Aber ist die entgegen der Vorlage auch für Zittau und Zwickau?

Oli: Ich finde das Projekt gut. Aber damit sind gleich zu Beginn des Haushaltsjahres 1/5 des Topfes für Projekte ausgeschöpft. Und das für eine 14tägige Aktion die nicht jeder mittragen kann.

Hendrik: Es gab auch schon Aktionen über 6 Stunden, die wesentlich teurer waren. Die Hilfe schließt die EHS, Mittweida, Zittau, Görlitz und Zwickau ein. Die Frage nach Sponsoren wurde in der KSS mit „Nein“ beantwortet.

Die Gesamtsumme des Antrages beläuft sich auf 4.654,31EURO. **Ingos Antrag über 2/3 der Summe, also 3102,87EUR wird abgestimmt und mit 7/10/9 Stimmen abgelehnt.**

Hendrik erweitert den ursprünglichen Antrag auf den Wortlaut: „Der StuRa möge den Betrag von 4.654,31EURO bewilligen unter der Maßgabe, dass die derzeit noch nicht beteiligten Hochschulen angeschrieben und um einen Beitrag gebeten werden. Der Antrag ist nach Abstimmung mit 20/3/5 angenommen.

Hendrik erklärt sich bereit, die betroffenen Hochschulen zu kontaktieren.

10. MTV und Party

Hendrik: Eine Mitarbeiterin von Ferranto, in etwa das Erasmus-Pendant an der HTW, schrieb mich an und machte den Vorschlag, sich als TU doch bei der MTV Campus Invasion zu bewerben. Die HTW ist zu klein und bei so etwas chancenlos. Die Frage ist nur, ob sich die Uni beteiligt. Inhaltlich würde das die HTW machen. Die Bewerbung muss allerdings bis zum 15.04.2002 fertig sein.

Dana: Kommt da finanziell was auf den StuRa zu?

Hendrik verneint das.

Ulli: Man kann sich ja bewerben. Und wenn nicht, ist es auch nicht schlimm.

Hendrik stellt einen entsprechenden Antrag. Die Abstimmung endet 18/6/2. Der Antrag ist damit angenommen.

Hendrik verweist auf die Umzugspläne der SLUB (im Netz) und bittet die Fachschaften, doch darauf hinzuweisen.

Annerose weist auf ein Seminar zu Bachelor- und Masterstudiengängen hin, das am Wochenende mit dem FZS stattfinden wird.

11. Sonstiges

Bine informiert kurz über die Termine der anstehenden Gf-Tour durch die Fachschaften.

Oli hatte sich an die Univerwaltung gewandt und bekam die Zusicherung, dass dieses Jahr alle Raumverlegungen im Zuge des Dixieland-Festivals rechtzeitig bekannt gegeben werden und dass Ersatzräume bereitgestellt werden.

René hat zum anstehenden Treffen mit dem Bürgermeister wegen des 1. Mai eine Resolution verfasst, die er gern dem Bürgermeister im Namen des StuRa überreichen möchte. Darin spricht er sich gegen Diskriminierung und Fremdenhass aus und stellt klar, dass der StuRa ein solches Verhalten in keiner Form unterstützt.

Dana: Erstens können wir nichts mehr beschließen, da wir schon unter „Sonstiges“ und damit aus der TO heraus sind und zweitens ist uns ein allgemeinpolitisches Mandat, und das wäre eine solche Äußerung in jedem Fall, gesetzlich untersagt.

Ulli: Man könnte doch mit „Mitglied des Studentenrates“ unterschreiben. Und wenn das noch zu heikel ist kann man diese Resolution doch auch wieder zurückziehen.

René: Ich kann auch „Die Mitglieder des StuRa“ schreiben.

Hierzu gibt es Widerspruch aus dem Plenum.

Hendrik: Auch wenn ich die vertretene Meinung unterstütze so kann ich nix entscheiden, was rechtswidrig ist.

René zieht seine Resolution und die Bitte um Unterstützung zurück.

Ulli: Man kann das doch überarbeiten und noch einmal herausgeben.

Ringo: Man weiß dich gar nicht, was Rossberg genau will. Vielleicht sollte man nach dem Treffen darüber entscheiden.

Carolin: Die Aussage ist ja prinzipiell unterstützenswert. Vielleicht wäre es eine Möglichkeit, die einzelnen Studenten persönlich unterschreiben zu lassen (in Vorlesungen zum Beispiel).